

# SuttenREICH Burgenland

## Das Comeback der Urzeitkrebse

Können Sie sich noch an die kleinen Urzeitkrebse-Forscherboxen erinnern, die man als Beilage der legendären Yps-Hefterln bekommen hat? Manche haben in ihrer Kindheit natürlich versucht, die faszinierenden Urtierchen, die in ihren überdauerungsfähigen Eiern schlummerten, mit Hilfe von Wasser und Salz zum Leben zu erwecken. Dass man den urtümlichen Lebewesen in Österreich auch in freier Natur begegnen kann, wissen die wenigsten. Dabei sind nach ergiebigen Regenschauern über ein Dutzend Arten zu finden, hauptsächlich in kurzzeitig stehenden Gewässern auf Äckern, Wiesen und Weiden – den sogenannten Sutten.



### ► Kleine Gewässer, große Vielfalt

Sutten sind temporäre Kleingewässer in Geländesenken auf Äckern und im Grünland. Wer einen genauen Blick in die zeitweiligen Feuchtbereiche wirft, kann eine Oase voller Leben entdecken. Wohlgedenkt eine kurzfristige Oase, denn in der Regel sind Sutten nur ein bis drei Wochen mit Wasser gefüllt. Das „blaue“ Lebenselixier wirkt auch hier, denn in diesem kurzen Zeitfenster scheint die Biodiversität regelrecht zu explodieren. So werden Sutten nach einem ergiebigen Regenschauer zur Bühne für faszinierende Naturschauspiele, bei der die unterschiedlichsten Akteure aufeinandertreffen.

Wat- und Wasservogel, wie der Kiebitz, nutzen die Kleinbiotope im Zugeschehen für die Nahrungsaufnahme oder ziehen ihre Jungen groß. Amphibien, wie der Laubfrosch, die Wechselkröte und die Rotbauchunke, können sich erfolgreich fortpflanzen und exotisch klingende Pflanzenarten, wie der Schlammling oder der Kriechsellerie, finden einen entsprechenden Lebensraum – nachdem sich das Wasser zurückgezogen hat.

### ► Schlaue Überlebenskünstler

Manchen Tieren und Pflanzen kann man sogar nur in diesem

■ Beispielhaft: die Riemerkreuzsutte



einzigartigen Kurzzeitlebensraum begegnen. Darunter die Urzeitkrebse – eine hochspannende Tiergruppe die, wie der Name vermuten lässt, schon seit Millionen von Jahren auf unserer Erde lebt und damit sogar noch älter als die Dinosaurier ist. Mit einer raffinierten Strategie schaffen es die kleinen Überlebenskünstler erfolgreich, ungünstige Lebensbedingungen zu überdauern: Füllt sich die Sutte mit Wasser, schlüpfen nach 24 Stunden die ersten jungen Krebse. Nach 14 Tagen sind viele Arten schon geschlechtsreif und beginnen mit der Fortpflanzung. Dabei produzieren die erwachsenen Tiere bis zu 1.000 Eier, die auf den Grund der Sutte sinken.

Diese können mehrere Jahrzehnte im trockenen Boden überdauern und auf die nächste Gelegenheit zum Schlüpfen warten. Sobald die Geländesenke wieder unter Wasser steht, beginnt der faszinierende Zyklus von vorne.

Damit haben sich die außergewöhnlichen Tiere perfekt an das Leben in den kurzzeitigen Gewässern angepasst und nutzen effektiv das schmale Zeitfenster, das ihnen bleibt. Urzeitkrebse sind zur Gänze auf den Lebensraum Sutte angewiesen. Fossilienfunde lassen darauf schließen, dass die Tierchen seit 500 Millionen Jahren in ihrem Äußeren nahezu unverändert geblieben sind. In Österreich sind aktuell 16 verschiedene Arten



bekannt. Man untergliedert sie in die drei Gruppen der Feenkrebse, der Muschelschaler und der Rückenschaler. 14 Urzeitkrebarten wurden bereits in den Suttten des Burgenlands entdeckt. Manche dieser uralten Krebse können eine beachtliche Größe von bis zu elf Zentimetern erreichen und sind damit in ihrer Hauptaktivitätszeit von März bis August auch mit freiem Auge gut erkennbar.

### ► Hotspot der Biodiversität

Gerade in Äckern leisten Suttten einen enormen Beitrag zum Artenreichtum, erfüllen wichtige Aufgaben als Kleinstrukturen in der Landschaft und sichern das Überleben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten! Wenn sie austrocknen, können sie normal weiterbearbeitet werden, kommt das Wasser zurück, entfalten sie ihr Leben aufs Neue und werden zu Lebensraum, Tankstelle, Erholungsort und Kinderstube für Tiere und Pflanzen.

Ackersuttten sind vor allem im Osten Österreichs – Burgenland, Wien und Niederösterreich – verbreitet. Interessante Vorkommen sind aber auch in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und der Steiermark bekannt.

Die Erhaltung von Suttten ist eng an die Landwirtschaft geknüpft. Durch die Art und Weise der Bewirtschaftung können Bäuerinnen und Bauern nicht nur mitbestimmen, ob eine Sutte erhalten bleibt, sondern zum Teil auch, welche Tiere und Pflanzen darin vorkommen. Manche Urzeitkrebarten sind nämlich auf eine regelmäßige Störung – z. B. Ackern des Bodens – angewiesen, denn nur so gelangen ihre, im Laufe der Zeit von Erde überdeckten Eier wieder an die Oberfläche zurück und können den Fortbestand sichern.

### ► Im Dialog für mehr Artenvielfalt

Im neuen Kooperationsprojekt des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung, dem Land Burgenland, Verein BERTA, der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Büro LACON arbeiten Naturschutz und Landwirtschaft



■ Bestens getarnt: Der Kiebitz, ein typischer Vogel der Ackersuttten

eng zusammen.

Wir laden interessierte Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter ein, in den nächsten zwei Jahren mit uns die Artenvielfalt der spannenden Feuchtlebensräume näher zu erkunden und einen genauen Blick in ihre Ackersuttten zu werfen. Im gemeinsamen Dialog sollen moderne, im betrieblichen Alltag umsetzbare Vertragsnaturschutzmaßnahmen entwickelt werden, die sich für den Naturschutz und die Produktion gleichermaßen auszahlen. Dazu entwickeln und erproben die Projektbeteiligten suttenspezifische Ziele und Maßnahmen, die zum Erhalt der verborgenen Vielfalt beitragen, aber auch entsprechende Abgeltungsangebote für Ertragsentgang und Bewirtschaftungsergebnisse enthalten. Bewusstseinsbildung und Wissenstransfer stehen im Projekt ebenso im Vordergrund wie der wechselseitige Austausch von Erfahrungen. Für alle, die freiwillig mithelfen und auf ihre Suttten schauen, gibt es eine einmalige Prämie von 100,- Euro pro Betrieb.

Wer am Projekt mitarbeiten oder sich unverbindlich näher über die geplanten Aktivitäten informieren möchte, meldet sich am besten gleich beim Projektteam. Zusätzlich werden – vorbehaltlich der Einschränkungen im Zuge der

Corona-Krise – im Mai/Juni 2020 im Burgenland kostenlose Exkursionen angeboten, bei denen das Projekt näher vorgestellt wird. Die Termine zu den Veranstaltungen sowie aktuelle Informationen zum Projekt gibt es laufend auf der ÖKL-Homepage.

### Kontakt und Information

Österreichisches Kuratorium  
für Landtechnik und  
Landentwicklung  
Gußhausstraße 6, 1040 Wien  
Suttten-Hotline: T 01 505 18 91 25  
(Matthias Löcker)  
E-Mail: [landentwicklung@oekl.at](mailto:landentwicklung@oekl.at)  
<https://oekl.at/>

Verein BERTA  
Ing. Kurt GRAFL  
Esterhazstr. 15, 7000 Eisenstadt  
T 02682 702 - 620  
[kurt.grafl@berta-naturschutz.at](mailto:kurt.grafl@berta-naturschutz.at)



■ Trilops, einer der größten Urzeitkrebse unserer Suttten

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

